



Einführung der E-Card ab und fordert auch Ärztekammer und KV in der Hansestadt auf, Gegenposition zu beziehen. **7**

Schulterschluss mit Heilberuflern

Politik und Verwaltung in Kiel wollen sich stärker mit den Problemen der Heilberufe beschäftigen. **2, 8**

MEDIZIN

Neue Therapie-Option bei AVK

Der Wirkstoff Cilostazol verlängert bei Schaufenster-Krankheit die Gehstrecke und bessert die Lebensqualität. **10**

Mit Hepatitis-Virus gegen HIV?

Tragen HIV-Infizierte auch das Hepatitis-G-Virus, ist das mit einer verlängerten Überlebenszeit verbunden. **11**

WIRTSCHAFT

Börsengang in diesem Quartal

Noch in diesem Quartal will der Praxis-EDV-Anbieter CompuGROUP an die Börse gehen. **12**

Ärzte als Multitalente

Vertragsärzte müssen nicht nur medizinisch und ökonomisch auf der Höhe sein. Auch Jurakenntnisse sind gefragt. **13**

KULTUR UND GESELLSCHAFT

Klimawandel im Fokus

Morgen werden Wissenschaftler eine Studie vorstellen, in der die Folgen des Klimawandels beschrieben werden. **15**

ÄRZTE & ZEIT
Verlagsgesellschaft

25. 2609/13
ZB MED

Leser-Service:
Tel.: (0 61 02) 50 50 60
Fax: (0 61 02) 50 61 11
Redaktion:
Tel.: (0 61 02) 50 60
Fax: (0 61 02) 5 88 70
(0 61 02) 5 87 40
E-Mail: arztezeitung.de
Web: www.arztezeitung.de
Passwort: arzteonline

Auch der vorgesehene Finanzausgleich zwischen privater und gesetzlicher Pflegeversicherung dürfte für Zündstoff sorgen. Die Folge: Die Reform droht im Koalitionszwist unter die Räder zu geraten. Vom im Koalitionsvertrag verkündeten Ziel, noch bis zum Sommer einen Gesetzentwurf vorzulegen, ist nicht mehr die Rede. Doch kann die Koalition das Problem nicht auf die lange Bank schieben. Die gesetzliche Pflegeversicherung lebt von der Substanz, ihre Rücklagen von etwa 3,5 Milliarden vom Jahresanfang reichen nur noch bis

Weniger Azubis bei Freien Berufen

WIESBADEN (lu). Die Zahl der neuen Ausbildungsverhältnisse ist so hoch wie seit 2001 nicht: Im vergangenen Jahr schlossen 581 600 Jugendliche einen neuen Ausbildungsvertrag, so das Statistische Bundesamt. Die Freien Berufe indes lagen mit einem Minus von 20 Prozent im Vergleich zu 2001 klar unter Durchschnitt, so die Statistiker auf Nachfrage. Bei den Arzthelferinnen lag die Zahl der Neuabschlüsse 2005 mehr als zehn Prozent unter der von 2001.

Wettbewerbsvorteil für Versorgungszentren?

Medi-Chef sieht Teilgemeinschaften wegen der Anforderungen des Berufsrechts benachteiligt

NEU-ISENBURG (juk). Das neue Vertragsarztrecht sollte Waffen-gleichheit zwischen Niedergelassenen und Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) herstellen. Tatsächlich, meinen manche Kollegen, haben MVZ immer noch einen Wettbewerbsvorteil.

Als Beispiel nennt Medi-Chef Dr. Werner Baumgärtner die Teilgemeinschaftspraxen. In einem MVZ sei es normal, sich gegenseitig Pa-

Die Zahl der Pflegebedürftigen steigt, doch die Koalition hat noch kein Konzept, wie die defizitäre Pflegeversicherung reformiert werden soll. Foto: epd

gen, ist nicht mehr die Rede. Doch kann die Koalition das Problem nicht auf die lange Bank schieben. Die gesetzliche Pflegeversicherung lebt von der Substanz, ihre Rücklagen von etwa 3,5 Milliarden vom Jahresanfang reichen nur noch bis

Einbahnstraße Anstellung

Ein Zurück gibt es nur mit neuer Zulassung

NEU-ISENBURG (eb). Das neue Vertragsarztrecht bietet Ärzten, die Möglichkeit, Kollegen in ihrer Praxis einzustellen – oder selbst von der Freiberuflichkeit in die Anstellung zu wechseln.

Der letzte Schritt sollte gut überlegt sein, denn der Weg in die Anstellung gleicht einer Einbahnstraße: Einmal angestellt, kommen Kollegen nur mit einer neuen Zulassung zurück in die Freiberuflichkeit. Der Grund: Wechseln Ärz-

2009. Zum Vergleich: Die private Pflegeversicherung verwaltet Rücklagen von 16,5 Milliarden Euro. Ministerin Ulla Schmidt hält sich derweil bedeckt. Die „Ärzte Zeitung“ dokumentiert den Stand der Diskussion. **Siehe Seite 6**

te in ein Beschäftigungsverhältnis, wandeln sie ihre Zulassung in eine Angestelltenzulassung um, die dann an die Praxis gebunden ist.

Wer selbst einen Kollegen beschäftigt, kann dessen Stelle bei Freiwerden deshalb ohne größere Beschränkung nachbesetzen. Der Zulassungsausschuss hat kein Auswahlrecht, muss allerdings überprüfen, ob die Voraussetzungen für die Anstellung eines Arztes vorliegen. **Siehe Seite 12**

Keine Raucherlokale in Niedersachsen?

HANNOVER (dpa). Die niedersächsische Landesregierung rückt von ihrem Sonderweg beim Nichtraucherschutz in Gaststätten ab. „Es wird voraussichtlich in Richtung einer Verschärfung gehen“, sagte gestern ein Sprecher der Staatskanzlei in Hannover. Bundesweit hatte Niedersachsens Plan Kritik ausgelöst, demzufolge sich Kneipen zu Raucherlokalen hätten erklären können. Nach Ostern will Ministerpräsident Christian Wulff konkrete Pläne vorstellen.

An der Berufsordnung ist vorerst auch eine Teilgemeinschaftspraxis gescheitert, an der bundesweit 170 Haus- und Fachärzte beteiligt sind. 2005 wurde sie zusammen mit einem Laborarzt gegründet. 18 Monate nach dem Start mussten die Kollegen auf Verlangen der Ärztekammer Rheinland-Pfalz die Kooperation einstellen. Zuvor war die Landes-Berufsordnung geändert worden: In ihr wurde präzisiert, wann von einer Um-

gehung des Verbots der Zuweisung gegen Entgelt auszugehen ist. Den Anforderungen, die durch an die Leistungserbringung der zuweisenden Ärzte gestellt werden, genügt die Teilgemeinschaftspraxis der 170 Kollegen laut Kammer nicht. Der Vertrag sei von der Änderung der Berufsordnung korrekt gewesen, sagt Laborarzt Dr. Ralf Kirkamm. Er fordert deshalb Bestandsschutz für die Kooperation. **Siehe auch Seite 6**